



Neue Serie: Klangbausteine

Chandler Limited – Little Devil Compressor

Nachdem Chandler Ltd. sich mit der 500-Version ihres geschätzten Germanium-Preamps schon einmal auf das Terrain des API-Standards begeben hat, erscheint dieser Tage mit den Little Devils die erste „richtige“ Eigenentwicklung für dieses Format.

Chandlers Erfahrungen mit EMI-TG- und Neve-Clones haben bereits zur Neuentwicklung der 19"-Germanium-Serie geführt: Class-A-Prozessoren, die mit Germanium-Transistoren aufgebaut sind, welche unter anderem für ihr spezielles Sättigungsverhalten geschätzt werden. Die Little Devils – gerade wurden dieser Kompressor und ein EQ-Modul vorgestellt – sind in genau dieser Tradition zu sehen. Die Class-A-Teile werden in den USA handgefertigt, und zwar unter Verwendung von speziell angefertigten Übertragern und mit klassischen „Through-the-hole“-Bauteilen.

lich parametrisiert. Mit zwei unterschiedlichen Kompressionskurven, die mit unterschiedlichen Diodennetzwerken realisiert wurden, bietet das Teil zwei sehr verschiedene Charakteristiken an. „Zener“ hat ein Optimalmäßig weiches Knie, „Germanium“ packt knallig zu. Kompressionsrate und Release lassen sich dreistufig schalten, während für die Ansprechzeit ein Poti zur Verfügung steht. Interaktiv mit dem Input stellt es auch den Threshold ein – das klingt etwas kompliziert, aber man hat schnell begriffen, wie die höllisch rote Kassette tickt. Daneben wurde nicht nur ein fünfstufiger Sidechain-Hochpass integriert, sondern auch ein Mixregler, mit dem man Parallelkompression realisieren kann: ein Schlüsselfeature, dessen Wert man insbesondere bei Schlagzeug-Overheads und -räumen nicht hoch genug einschätzen kann.

Profil

Hersteller / Vertrieb:

Chandler Limited / Akzent Audio

Internet: www.chandlerlimited.com / www.akzent-audio.de

Unverbindliche Preisempfehlung:

€ 1.153,59

Fazit

Mit dieser Ausstattung gelingen dem Little Devil von smoothen Vocals bis hin zu aggressiven Drums alle üblichen Anwendungen in guter Qualität. Insbesondere bei aggressiven Einstellungen kann der Chandler-Comp überzeugen, während ein längeres Release je nach Signal etwas schwammig wirken kann. Nichtsdestotrotz ist ein gerade eben vierstelliger Kaufpreis für einen Class-A-Kompressor mit diesen Möglichkeiten und dieser Ausstattung ein ziemlich fairer Preis. ↪

Text u. Foto: Hannes Bieger



www.soundandrecording.de

Im ersten Beispiel hören Sie ein Schlagzeug – zunächst das Ausgangssignal, dann eine komprimierte Version mit dem harten Germanium-Knie und schließlich eine Variante mit Parallelkompression. Das zweite Beispiel zeigt eine Vocal-Kompression mit dem deutlich weicheren Zener-Modus.

Während es mittlerweile ein riesiges Angebot an EQs für das 500-Format gibt, ist es um die Dynamikwerkzeuge noch nicht ganz so üppig bestellt. Hier kann sich Chandler also gut positionieren, zumal der Schwerpunkt beim Little Devil Comp neben dem Class-A-Signalweg auf äußerst flexiblen Einstellmöglichkeiten liegt, die sogar manch ausgewachsenes 19"-Gerät verblassen lassen. Nicht weniger als fünf Potis und vier Kippschalter drängeln sich auf der Frontplatte, und dabei ist der kleine Teufel sogar etwas ungewöhn-

Testreihe Klangbausteine

Die Idee, Audioschaltkreise in handliche Kassetten zu verpacken, ist fast so alt wie die jeweiligen Schaltkreise selbst. Schon in der Pionierzeit wurden viele Mischpulte und Tonregien modular konzipiert. Von der britischen EMI mit ihren REDD-Konsolen über Rupert Neve bis hin zu den Anbietern deutscher Rundfunk- und Studioteknik (darunter klangvolle Namen wie Telefunken, TAB, Siemens, Neumann) setzten viele Hersteller auf solche *Klangbausteine*. Die Vorteile, die dieses Konzept bietet, gelten noch heute: Man kann günstig einsteigen, ein System nach und nach erweitern und Veränderungen anpassen, man kommt mit

wenigen zentralen Netzteilen aus, und im Servicefall wird nur die betreffende Baugruppe getauscht.

In den vergangenen zwei Jahren hat das Kassettenkonzept eine wahre Renaissance erlebt. Die „500-Serie“ des amerikanischen Herstellers API hat sich zu einer offenen Plattform für zahlreiche Drittanbieter gemauert, und Hersteller von Audient über Rupert Neve Designs bis SPL bieten ihre eigenen Modulformate an. Das alles sind Gründe genug, diesen Klangbausteinen eine eigene monatliche Rubrik zu widmen. Nicht zuletzt passt dieses Gerätekonzept perfekt zu einer zeitgemäßen Projektstudio-Philosophie.